

Kurzbeschreibung:

"Denkhüte" ist eine Methode, die auf das "Sechs-Farben-Denken" von Edward de Bono zurückgeht. Die Methode eignet sich vor allem dann, wenn es Anzeichen für eine einseitige Bewertung einer Frage gibt. Sie initiiert einen Perspektivwechsel und fördert damit die Fähigkeit, sich in andere Denkweisen hineinzusetzen, sie zu tolerieren und in die Urteilsfindung einzubeziehen. Auch für Teamsitzungen geeignet.

Altersgruppe	ab 14 Jahre
Gruppengröße	5 - 50 Personen
Dauer	ca. 45 Minuten
Ort	drinnen
Vorbereitungsaufwand	Hüte vorbereiten, evtl. Kartensätze
Materialbedarf	fünf große Papierhüte in den Farben Weiß, Schwarz, Rot, Gelb und Blau; Papier und Stifte für Notizen
Ziele	Argumentieren und überzeugen, Denkschablonen aufbrechen, Gegenargumente vergegenwärtigen, Rollen übernehmen/Perspektiven wechseln
inhaltlich offen	ja

Durchführung:

Die Methode setzt bei der deutlichen Trennung der unterschiedlichen Denkweisen an. Fakten werden von Emotionen, negative Prognosen von positiven Einschätzungen usw. getrennt. Für einen gewissen Zeitraum wird von einer Person nur in einer Weise gedacht. Verschiedene Personen übernehmen klar beschriebene Denkweisen und diskutieren in Form eines Rollenspiels miteinander. Sie tragen dabei symbolisch Hüte, deren Farben die jeweilige Denkweise signalisieren. In der Regel werden fünf Denkhüte verwendet:

<p>Der weiße Hut: Die Farbe Weiß steht für Sachlichkeit und Neutralität. Hier werden keine Interpretationen geliefert oder Meinungen geäußert. In dieser Rolle zählen Fakten, Zahlen und Daten.</p>	<p>Der rote Hut: Die Farbe Rot symbolisiert die Seite der Gefühle. Hier spricht der Bauch. Die Äußerungen sind erfüllt von Emotionen, Intuitionen, positiven und negativen Ahnungen, Ängsten und Begeisterung.</p>
<p>Der schwarze Hut: Schwarz bedeutet die "Kehrseite der Medaille". Hier dreht sich alles um Gefahren, Risiken, Schwierigkeiten, Unmöglichkeiten und negative Beurteilungen. Die Schattenseiten, die aufgezeigt werden, sind aber nicht emotional, sondern rational begründet.</p>	<p>Der gelbe Hut: Gelb signalisiert Strahlen, Sonne und Helligkeit. Durch die rosarote Brille gesehen hat alles nur gute Seiten. Ohne in Euphorie zu verfallen, wird alles grundsätzlich als positiv und konstruktiv bewertet. Der Wert und der Nutzen einer Sache stehen im Vordergrund. Daraus können auch Visionen und Träume werden.</p>
<p>Der blaue Hut: Blau steht für Kälte, Distanz und Kontrolle. Sie beobachtet, überwacht und kontrolliert die anderen Gesprächsteilnehmer und versucht, den Gesprächsverlauf zu beeinflussen. Äußerungen werden beispielsweise mit "An deiner Stelle würde ich meinen Standpunkt überprüfen, denn ...", "Was sollen wir darüber diskutieren, wenn ..." eingeleitet.</p>	

Ablauf:

1. Das Thema sollte wenn möglich von großer Brisanz, auf jeden Fall aber von Aktualität und Relevanz für die Gruppe sein.
2. Die Moderation erklärt die Hüte. Diese sollten auf Plakaten (Hutfarbe und Kurzbeschreibung der Rolle bzw. Denkweise) visualisiert werden, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer einen Blick darauf werfen können.
3. Es werden fünf Stühle zu einem Innenkreis zusammengestellt, auf denen fünf Freiwillige Platz nehmen. Alle übrigen sind Beobachter. Die Freiwilligen wählen nun die Farbe ihrer Hüte, setzen sie auf und bekommen einige Minuten Bedenkzeit, um sich in ihre Rollen zu versetzen und Argumente zu sammeln.
5. Nun beginnt eine erste Diskussionsrunde, die nicht länger als 10 Minuten dauern sollte. Die Hutträger bleiben dabei strikt in ihren Rollen.
6. Der Außenkreis beobachtet indes die Diskussion. Dies kann frei geschehen oder unter konkreten Beobachungskriterien (Qualität der Argumente, Körpersprache usw.). Die Kriterien können auch auf Gruppen von Beobachtern verteilt werden (Es empfiehlt sich, "Beobachtungsblätter" zu erstellen, auf denen der Beobachtungsauftrag vermerkt und darunter Raum für Notizen ist.).
7. Nun ist es möglich, die Hüte innerhalb des Kreises herum gehen zu lassen (maximal zweimal). So sind die Diskutanten gefordert, blitzschnell die Rollen zu wechseln (Beobachungskriterium: Wie gehen die Diskutanten mit dem Wechsel um?).
8. Nach der Diskussion schließt sich eine Auswertungsrunde an. Dabei sollten zuerst die Diskutanten und dann die Beobachter zu Wort kommen.

Die Denkhüte funktionieren auch ohne Beobachter